Plantago major.

F. Guimpel fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0177-0

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0178-6

Chemische Beschaffenheit: Brandes entdeckte im Stechapfelsaamen ein eigenes Pflanzenalcaloid Daturin, was nach ihm mit Apfelsäure, nach Peschier mit einer eigenthümlichen Säure darin verbunden vorkommen soll, rein dargestellt ist es weiss, glänzend, kristallisirt in sehr schmale 4seitige Prismen oder nur in sehr zarte Spiesse, welche büschelförmig vereint sind, es löst sich in Wasser und kaltem Alcohol fast gar nicht, ist aber ziemlich auflöslich in siedendem Alcohol und Aether, es neutralisirt die Säure, hat aber nur eine geringe Sättigungscapacität. Die übrigen Bestandtheile sind Eiweissstoff, Harze, Gummi, Wachs, Oele, Schleimzucker und mehrere Salze.

Nutzen: Diese scharf narcotische Pflanze wird in der Medicin besonders gegen Nervenübel benutzt, gegen Krampfasthma und andere krampfhaftige Zufälle: Gesichtsschmerz, Hüftweh, Convulsionen, chronische Rheumatismen, gichtische und venerische Schmerzen, schmerzhafte Krebsgeschwüre, wo es die Schmerzen schnell und sicher lindert. Es wirkt diese Pflanze noch mehr auf das Gehirn und im Allgemeinen heftiger als die Belladonna, daher auch bei so leicht möglichen Vergiftungen, (da die Pflanze nur in der Nähe menschlicher Wohnungen vorkommt), die schleunigste Hülfe durch Brech- und abführende Mittel, auch wohl durch Aderlass, dann durch wenig-säuerliche Mittel und schleimige Getränke zu leisten.

Erklärung der Kupfertafel 45. *Ein blühender Zweig der Pflanze,* a) *die Blumenkrone der Länge nach aufgeschlitzt,* b) *der Stengel,* c) *die unreife Kapsel queer durchgeschnitten,* d) *ein Saamen; alles in nat. Gr.* e) *ein Saamen vergrössert,* f) *derselbe eben so, der Länge nach geöffnet.*

Plantago major.

Syst. sex. Tetrandria Monogynia. — *Syst. nat.* Plantagineae Juss.

Char. gen: Kelch: 4blättrig. Blumenkrone: röhrig, mit 4theiligem flach ausgebreitetem Rande. Staubgefässe: 4, länger als die Krone. Stempel: einfach. Kapsel: häutig, ringsumschnitten-aufspringend, einfächrig, aber scheinbar 2fächrig durch den mittelständigen, freien, queer durchgehenden Saamenträger. Saamen: 2 und mehr.

Char. speciei: Wurzel: dick, faserig; Stengel: fehlend; Blätter: gestielt, eirund, fast kahl; Blüthenstiele: rund, nach oben etwas eckig; Aehre:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0179-4

cylindrisch, schlank; Deck- und Kelchblätter: oval; Krone: klein, mit spitzen Zipfeln; Kapsel: eiförmig, doppelt so lang als der Kelch, mit 8—12 kleinen eckigen Saamen.

Abänderungen: Nach dem Boden, auf welchem diese Pflanze sich findet, ist die ganze Pflanze grösser oder kleiner, von 2 Fuss bis 1 Zoll, zeigt sie grössere oder kleinere, 7—5—3nervige, ganzrandige oder ungleich und schwach gezähnte Blätter; aufrechte oder aufsteigende Blüthenstiele; gedrängte oder lockere Aehren, mit vielen oder wenig Blumen. Ausserdem finden sich die Deckblätter zuweilen in wahre Blätter oder blattähnliche Organe verändert, wobei die Aehre lang oder kurz ist, oder die Aehre erhält durch eine Menge mit kleinen den Bracteen ähnliche Deckblättchen besetzte Aeste, das Ansehn einer Rispe.

Synonyme: Plantago latifolia L. u. der Autoren, Pl. intermedia Gilib., Pl. minima DC., Pl. nova Tratt., Pl. rosea Auct. u. s. w. — Deutsche: grosser oder breiter Wegetritt, Wegeblatt, Wegerich, Partenblatt, Ballenkraut, Schafzunge u. s. w.

Vaterland: An Wegen, auf Grasplätzen, bei den Wohnungen der Menschen, in Gärten, Feldern und Wäldern durch ganz Europa, einen Theil von Nordasien, auch in Japan (?), in der Barbarei und in Nordamerika. Blüht den grössten Theil des Sommers hindurch.

Beschreibung: Aus einem kurzen, etwas schief niedersteigenden fast abgebissenen Wurzelstock entwickeln sich eine Menge starker fast einfacher Wurzelfasern. Blätter: alle wurzelständig, gestielt, mehrnervig, mit unten vortretenden Nerven, kahl oder etwas mit gegliederten kurzen Härchen besetzt, am Rande ganz, oder mehr oder weniger buchtig gezähnt, eirund oder elliptisch, stumpf oder spitzlich, Blattstiele: oben rinnenförmig, unten durch die herablaufenden Blattnerven etwas eckig, aufrecht oder aufsteigend. Blüthenstiele: mehrere, einzeln aus den Blattachseln, rundlich, etwas gestreift, kahl oder etwas angedrückt haarig, aufrecht oder aufsteigend, Aehre: von verschiedener Länge, meist dichtblumig, am Grunde etwas locker, walzig, nach oben dünner. Deckblättchen: eirund, stumpf, krautig, mit weissem häutigen Rande. Kelchblättchen: unter sich fast gleich, ähnlich den Deckblättchen. Kronenröhre: kahl, so lang als der Kelch, Zipfel der Krone eirund spitzig. Staubgefässe: kahl, Staubbeutel: zusammengedrückt herzförmig. Fruchtknoten: eiförmig kahl, Griffel: kürzer als die Staubgefässe, mit tief herabgehender feinhaariger Narbe. Kapsel: eiförmig, durch die Basis des Griffels stachelspitzig, in der Mitte ringsumschnitten, 8—12saamig. Saamen: zusammengedrückt-dreiseitig, mit äusserer convexer, inneren flachen Seiten, braun, etwas glänzend.

Off: Folia Plantaginis majoris. — Die frischen Blätter werden von dieser Pflanze jetzt nur noch angewendet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0180-5

Plantago Cynops.

F. Guimpel. ad. nat. del. et. f.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0182-7

Chemische Beschaffenheit: ist, was die Blätter anbetrifft, noch unbekannt.

Nutzen: Die ganze Pflanze wird vom Vieh gefressen, der Saamen dient Vögeln zur Nahrung, der ausgepresste Saft der Blätter dient bei frischen Schnittwunden, alten Geschwüren, Brandwunden, Insektenstichen, als ein gering adstringirendes, kühlendes Mittel, auch die ganzen Blätter werden zu ähnlichen Zwecken benutzt. Die Wurzel in das Ohr gesteckt hat man gegen rheumatische Zahnschmerzen empfohlen. Sonst wurde ein destillirtes Wasser der ganzen Pflanze und der Schleim der Saamen noch als Heilmittel bei Augenübeln u. s. w, gebraucht. Selbst gegen das Fieber ist die Wurzel empfohlen worden. Es ist eine gute Bienenpflanze.

Erklärung der Kupfertafel 46. *Eine ganze Pflanze in blühendem Zustande in nat. Gr.,* a) *die ganze Blume mit den Deckblättchen,* b) *der Kelch,* c) *die Krone,* d) *der Stempel, alles vergr.,* e) *die Kapsel in nat. Gr.,* f) *dieselbe vergr. mit den Resten der Krone,* g) *ebenso, ohne die Reste,* h) *dieselbe ebenso, der obere Theil abgesprungen,* i) *ein Samen in nat. Gr. und vergr. von der Aussenseite,* k) *derselbe ebenso von der innern Seite,* l) *derselbe ebenso queer und* m) *der Länge nach durchgeschnitten.*

Plantago Cynops.

Syst. scx. Tetrandria Monogynia. — *Syst. nat.* Plantagineae Juss.

Char. gen: Siehe Plantago major.

Char. speciei: Stengel: strauchartig, liegend, ästig, Aeste: aufrecht oder aufsteigend, Blätter: schmal-linealisch, ganzrandig, etwas weichhaarig, Blüthenstiele: länger als die Blätter. Aehre: ein eirundes Köpfchen, äussere Deckblättchen: breit-eirund, stumpf, in eine blattartige Spitze endend, innere: stachelspitzig, Kelchblätter: ungleich, die vordern breit-eirund, stumpf, stachelspitzig, die hintern schmaler, gekielt und am Kiel gewimpert. Kapsel: nahe der Basis ringsumschnitten, 2saamig.

Abänderungen: Die blattartige Spitze fehlt zuweilen den äussern Deckblättchen; die Blätter sind zuweilen fleischiger und dabei zugleich mehr blaugrün.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0183-3